

INHALTSVERZEICHNIS

Die Teppiche

Vorbemerkung 7

Siebentes Buch 9

Inhalt: Widerlegung des Vorwurfs, daß der Gnostiker gottlos sei. Die Art seiner Frömmigkeit und seiner Gottesverehrung. Sein Glaube an den Sohn Gottes, den Träger der göttlichen Vorsehung und Vermittler des Heiles. Die Erlangung des Heiles setzt aber die freie Entscheidung des Menschen voraus. Die Entwicklungsstufen des Gnostikers. Gott will kein anderes Opfer als unsere Bekehrung. Die Tugenden des Gnostikers. Der Weg zum Erwerb der Tugend und der Erkenntnis. Die verkehrten Vorstellungen der Heiden von dem Wesen der Gottheit. Die törichte Furcht vor schlimmen Vorzeichen, die von griechischen Dichtern selbst verspottet wird. Abergläubische Sühnegebräuche. Es kommt nur auf die Reinheit des Herzens an. Die Torheit der heidnischen Opfergebräuche; der Spott griechischer Dichter darüber. Allegorische Deutung alttestamentlicher Opfergesetze. Die wahre Gottesverehrung des Gnostikers ist nicht an einen bestimmten Raum oder eine bestimmte Zeit gebunden. Gott hört sein Gebet, auch wenn es nicht laut ausgesprochen, sondern nur gedacht wird. *Der Inhalt seines Gebetes. Die Haltung des Körpers beim Gebet. Die Lehre des Prodikos über das Beten. Die Wirkung des Gebetes und die Vorsehung. Die Blickrichtung beim Gebet nach Osten. Der Unterschied zwischen dem Gebet der schlechten Menschen und dem Gebet des Gnostikers. Das Wesen des Gnostikers. Sein Streben nach der Fähigkeit unmittelbaren Schauens. Da der Gnostiker immer die Wahrheit spricht, hat er es nicht nötig, das Gesagte mit einem Eid zu bekräftigen. Er sagt Unwahres nur dann, wenn er dadurch andere heilsam beeinflussen kann. Die Bedeutung und die Grenze der Anpassung an die Anschauungen anderer.*

Ausführlichere Beschreibung des Gnostikers. Der Aufstieg vom Glauben zur Erkenntnis, von ihr zur Liebe, und dann die Vollendung in dem unmittelbaren Schauen „von Angesicht zu Angesicht“. Der Gottesfurcht des Gnostikers entsprechen auch die Grundsätze in seinem ganzen Wandel. Darum ist jede seiner Handlungen gut. Der Ausgangspunkt für das Gewinnen der Erkenntnis ist die Bewunderung der Schöpfung. Der Lehrer des Gnostikers ist der Herr selbst. Die Liebe des Gnostikers zu seinen Mitmenschen. Sein Erhabensein über irdisches Leid und über irdische Freuden. Das Ziel des Gnostikers: Freiheit von allen Leidenschaften. Weil sein Handeln auf den richtigen Grundsätzen beruht, besitzt er die richtige Tapferkeit, die richtige Gerechtigkeit, die richtige Selbstbeherrschung. Die Stellung des Gnostikers zur Ehe. Vergleich der gnostischen Seelen mit den klugen Jungfrauen im Gleichnis. Der Zweck der Prüfungen, die der Gnostiker zu ertragen hat. Seine Wohltaten gegen die Nächsten. Der Inhalt seiner Gebete. Seine Bereitschaft zum Tode. Erklärung der Stelle 1 Kor. 6, 1 ff. mit Anwendung auf das Leben des Gnostikers. Erklärung der Stelle: „Werdet vollkommen wie euer Vater im Himmel!“

Das Vorhandensein verschiedener christlicher Sekten ist kein Beweis gegen die Wahrheit der christlichen Lehre und kein Grund dafür, sie abzulehnen. Die Ursachen der Entstehung von Irrlehren. Das Verhalten der Irrlehrer gegenüber der Heiligen Schrift. Unbelehrbarkeit der Irrlehrer infolge ihrer Einbildung und ihres Ehrgeizes. Was bedeutet das Wort: „Die Erkenntnis bläht auf“? Die Zeit der Entstehung der Irrlehren lange nach der Erscheinung des Herrn und nach dem Wirken der Apostel. Wonach sind die einzelnen Richtungen der Irrlehrer benannt? Allegorische Deutung des Gesetzes über reine und unreine Tiere.

Schluß des Buches mit Schilderung der schriftstellerischen Eigenart der „Teppiche“.

Register:

1. Stellen der Heiligen Schrift	115
2. Stellen aus Schriften der alten Kirche und aus häretischen Schriften	147
3. Stellen aus nichtkirchlichen Schriften	151
4. Namen- und Sachverzeichnis	188